



*Le Sacre du Printemps Interpretationen im Kulturmarkt*

## «ZOPF AB» – Angelika Ächter/Katrin Oettli

Zopf ab mit der Opferrolle. Als Forscher\*innen werfen wir lieber Fragen auf und graben tiefer im Menschlichen. Wir durchsuchen die Regeln des Zusammenlebens und experimentieren entlang ihrer Grenzen und Verschiedenheiten. Wie können wir zusammenstehen und was treibt uns auseinander? Ist nach dem Urknall tatsächlich etwas fürchterlich falsch gelaufen und marschiert neben mir bereits ein Geist? Sind wir schon dabei, die Kontrolle zu verlieren?

Unsere persönlichen Überlebenskämpfe transformieren wir im aktuellen Zeitgeschehen, rhythmisch und tanzend, zu neuen Ritualen. Dahin trägt uns ein gemeinsamer Puls und der Wunsch nach einer Utopie. Wir scheren uns nicht um Alterskonventionen und rücken in einer Videoprojektion noch näher zusammen.

Ein Musiker kombiniert und variiert live mit musikalischen Elementen und erklingt für Momente als tönender Körper.

### *Tanz und Darstellung*

Hanna Brunner, Alojz J. Cerar, Agatha Gachnang, Katharina Haas, Madeleine Hirsch Jemma, Heidemarie Hirschauer, Monika Imfeld, Verena Kromer, Oda Ursula Müller-Ruff, Hannah Munz, Monika Schär-Walder, Luce-Hélène Tardent, Monika Waldmeier, Christina Widmer

*Konzept, Dramaturgie:*

Angelika Ächter, Katrin Oettli

*Choreografie:*

Angelika Ächter & Katrin Oettli, in Zusammenarbeit mit allen Tänzer\*innen

*Komposition & Live-Musik:*

Ralf Buron

*Video:*

Katrin Oettli

*Kostüm und Bühne:*

Doris Berger

*Assistenz Kostüm und Bühne:*

Sona Nydegger

*Assistenz Choreographie:*

Aline Gia Perino

*Technik:*

Jennifer von Känel

## «DAS OPFER DES FRÜHLINGSOPFERS» - Philipp Egli

Bei uns sind Alle Opfer, obwohl wir uns dem Opferthema gar nicht annehmen: Wir nähern uns dem legendären Werk von Strawinsky direkt über die Partitur und spielen die Noten mit unseren Körpern. Unser Körperorchester mit den Teilnehmenden des TT3F setzt sich direkt und bedingungslos der wuchtigen Musik aus und verdingt sich quasi als Opfer der eigenen 25-Jahr Feierlichkeiten. Neben dem Dirigenten, der dem Geschehen genauso ausgeliefert ist wie das TT3F, stürmen - zur Feier des Grossanlasses - ab und an zwei Profitänzerinnen und Studierende der Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) die Bühne und mischen das Geschehen auf.

<i>Choreographie, Konzept:</i>	Philipp Egli
<i>Co-Choreographie, Performance</i>	
<b>Profitänzerinnen:</b>	Lea Korner, Mara Peyer
<b>TT3F:</b>	Hanspeter Blatter, Giulia Bonaldi, Helmut Dasing, Marie Egli, Bruno Ehrenberg, Barbara Florin, Janine Marie Gehri, Barbara Hörler, Elvi Leu, Margrith Nagel, Doris Schellenberg, Heidi Stamm Schwab, Ursula Tobler, Renate Zimmermann
<b>Studierende HfH:</b>	Elena Boi, Anne-Sophie Borner, Michèle Breu, Sarah Christ, Corinne Härrli, Larina Kohler, Laila Koller, Muriel Krummenacher, Michelle Mathys, Françoise Jannine Meroz, Vedruna Schmuki, Jessica Winker
<i>Künstlerische &amp; choreografische Mitarbeit:</i>	Viviane Tita
<i>Kostüm und Bühne:</i>	Doris Berger
<i>Assistenz Kostüm und Bühne:</i>	Sona Nydegger
<i>Technische Mitarbeit, Soundtechnik:</i>	Jennifer von Känel
<i>Verwendete Musikaufnahme:</i>	The Rite of Spring, Royal Liverpool Orchestra, Vasily Petrenko, Onyx Classics

## «ANOTHER RITE OF SPRING» – Lea Moro

*Le Sacre du Printemps* entstand 1913, vor 110 Jahren. Wir sind zwischen 63 und 81 Jahre alt.

Wir weichen nicht mehr aus. Wir fragen danach, wie wir das Frühlingsritual (neuer-)finden können. Wie weit weg können wir uns von den Täter- und Opferrollen entfernen, um unser eigenes Ritual zu tanzen? Gemeinsam und einzeln haben wir im Laufe der Zeit viele Opfer erbracht, auch die Rolle der Täterschaft ist uns bekannt. Die Dissonanzen sowie auch die Harmonien und Kreisläufe des Lebens haben uns geprägt.

Aber unser Heute ist genauso wie das von dir, von uns allen.

Wir leben! Wir lachen! Wir spüren! Wir flirten genauso wie wir lieben. Wir sorgen uns umeinander, dabei berühren wir uns gegenseitig und lassen uns fallen. Wir halten uns aneinander fest, um Orientierung und Stabilität zu spüren. Wir reißen unsere Augen auf, wir strecken Zungen und Bäuche heraus, um uns und unsere Umgebung intensiver zu erleben. Wir streiten uns über Gedächtnislücken, weil wir uns alle erinnern wollen. Und die Scham, sie ist endlich von uns gewichen. Womöglich sind es solche Momente im Leben, die unser Alter bestimmen. Das Leben ist eine bewegliche Schwelle, lässt unsere Körper drauf tanzen! *Another Rite of Spring*.

<i>Choreographie, Konzept:</i>	Lea Moro
<i>Co-Choreographie, Performance:</i>	Martha Altorfer, Victor Burtscher, Aghdas Eberli, Heidi Gugolz, Samuel Mueri, Susanne Schulthess, Vera Teuteberg, Thomas Wehrmüller, Gaby Willaredt-Schiestl, Kaspar Wohnlich
<i>Künstlerische &amp; choreografische Mitarbeit:</i>	Julia Keren Turbahn
<i>Kostüm und Bühne:</i>	Doris Berger
<i>Assistenz Kostüm und Bühne:</i>	Sona Nydegger
<i>Technische Mitarbeit, Soundtechnik, Fotos:</i>	Andrés Bucci
<i>Technik:</i>	Jennifer von Känel
<i>Verwendete Musikaufnahme:</i>	<i>Le Sacre du Printemps</i> von Igor Stravinsky, Version Sir Simon Rattle mit Berliner Philharmoniker (2013)